

Die Funzel

Mitteilungen des
Bergischen Vereins für Familienkunde e. V.,
Wuppertal



und der

Bezirksgruppe Bergisch Land der
Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.,
Köln

<http://www.bvff.de>

Dezember 2024 Heft Nr. 111

Die Wiederentdeckung eines ungewöhnlichen Lebenslaufs:

**Der Elberfelder Eduard Thönen – Diamantenräuber, Australien-
Auswanderer, Goldgräber und Anführer im Eureka-Aufstand in Ballarat,
Victoria/Australien vom 1.-3.12.1854, der als Geburtsstunde der
Demokratie in Australien angesehen wird.**

Eduard Thönen wurde am 26. Mai 1827 als siebtes Kind des Kaufmanns Adolph Friedrich Thönen in Elberfeld geboren, und am 20. Juli 1827 in der Lutherischen Kirche am Kolk getauft. Eduard wuchs am Rommelspütt auf. Ab 1837 besuchte er die Lateinschule, das heutige Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium, wo er sich mit seinem sprachlichen Talent hervortat. Als 13-jähriger trug er im September 1840 auf der Graduiertenfeier der Schule Heinrich Heines Ballade *Belsazar* vor. Sein Interesse an Sprachen brachte ihn dazu, sich zahlreiche Fremdsprachen selbst beizubringen. Er sprach Englisch, Italienisch, Spanisch, Französisch, Niederländisch und Portugiesisch fließend; dazu kam die schulische Ausbildung in Latein und Griechisch. Dieses Faible für Fremdsprachen sollte für Thönens Lebenslauf noch eine wichtige Rolle spielen.

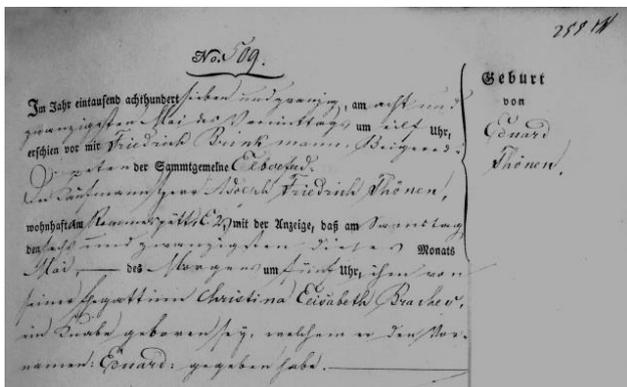


Abb. 1: Geburtsurk. von Eduard Thönen v. 26.5.1827

SCHEDULE B.									
DEATHS in the District of Ballarat									
Registered by J. S. Kelly 7/65									
No.	Place and date of Birth.	Place and date of Death.	Sex and Age.	Profession, Occupation, and Rank.	Signature, Name, and Rank of Registrar.	Signature of Medical Officer.	Signature of Coroner.	Signature of Registrar.	Signature of Coroner.
3260	Victoria 1827 at Ballarat	Ballarat	Male 27	Labourer in Ballarat	John G. Kelly Registrar Ballarat	William D. Kelly M.D. Ballarat			
3261	Victoria 1827 at Ballarat	Ballarat	Male 27	Labourer in Ballarat	John G. Kelly Registrar Ballarat	William D. Kelly M.D. Ballarat			
3262	Victoria 1827 at Ballarat	Ballarat	Male 27	Labourer in Ballarat	John G. Kelly Registrar Ballarat	William D. Kelly M.D. Ballarat			

Abb. 2: Sterbeurkunde von Eduard Thönen Nr. 3262 vom 3.12.1854, Limonadenverkäufer aus dem Distrikt Ballarat

Mehr über seinen abenteuerlichen Lebenslauf durch den Vortrag des Autors dieses Berichts, Herrn Daniel Bamberger, Marburg, am 11.2.2025 auf unserem Vereinsabend und auf Seite 5



Allen Mitgliedern und Freunden des Vereins wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und für den Sprung ins Neue Jahr 2025 alles Gute, viel Gesundheit und Erfolg im Privaten und Beruflichen sowie viel Freude und Zufriedenheit.

Der Vorstand des BVfF und der Leiter der BzGr. Bergisch Land der WGfF

Inhalt

Veranstaltungen und Mitteilungen des BVfF und der BzGr. BL der WGfF	Seite 2
Geburtstage, Ein- und Austritte, Veränderungen, Ehrenurkunden	Seite 4
Leitartikel: die Wiederentdeckung des Lebenslaufs des Elberfelders Eduard Thönen	Seite 5
Erfassung der Wuppertaler Weltkriegstoten	Seite 11
Vereinsdaten und Impressum	Seite 16

Veranstaltungen

- 14.1.2025 19:00 Uhr Online-Tutorial des Heredis Genealogieprogramms 2025 durch virtuelle Präsensts der Programmentwickler mit Frage- und Antwortdialog zu Anwendung und Besonderheiten, *Matylda Tadrowski, Montpellier*
- 11.2.2025 19:00 Uhr Die Wiederentdeckung eines ungewöhnlichen Lebenslaufs: Der Elberfelder Eduard Thönen 1827-1854: Überfallopfer nach Englandankunft, Diamantenräuber, Australien-Auswanderer, Goldgräber und Anführer im Eureka-Aufstand 1854, *Daniel Bamberger, Marburg*
- 11.3.2025 19:00 Uhr Alle Mitglieder des BVfF und der BzGr Bergisch Land der WGfF werden hiermit herzlich zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung 2025 eingeladen. Veranstaltungsort: Saal der Niederl. ref. Gemeinde, Katernberger Str. 61, 42115 Wuppertal
- Tagesordnung:
1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Totengedenken
 3. Bestätigung des Protokolls der JHV vom 12.03.2024
 4. Jahresbericht des Vorsitzenden/Leiters
 5. Bericht der Schatzmeisterin des BVfF und der BzGr BL
 6. Bericht der Kassenprüfer
 7. Aussprache zu den Punkten 3-6
 8. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes
 9. Neuwahl des Vorstands und der Beisitzer und des Leiters der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF

- 10. Wahl neuer Rechnungsprüfer/-prüferinnen
- 11. Verschiedenes
- 12. Schlusswort des Vorsitzenden

anschließend familienkundlicher Arbeitsabend

- 8.4.2025 19:00 Uhr Fränkische und sächsische Einflüsse in den Ursprüngen der Sprachgrenzen im Bergischen Raum, *Verena Krautwald, LVR, Bonn*
- 13.5.2025 19:00 Uhr Die Wuppertaler Adressbücher und andere neue digitale Quellen online, *Christopher Ernestus, Köln*
- 10.6.2025 19:00 Uhr Vorstellung der bekannten Online-Plattform FamilySearch durch den Leiter des FamilySearch Centers, Duisburg und Erläuterung der neusten Weiterentwicklungen und Verbesserungen, *Jürgen Limprecht, Mülheim/Ruhr*

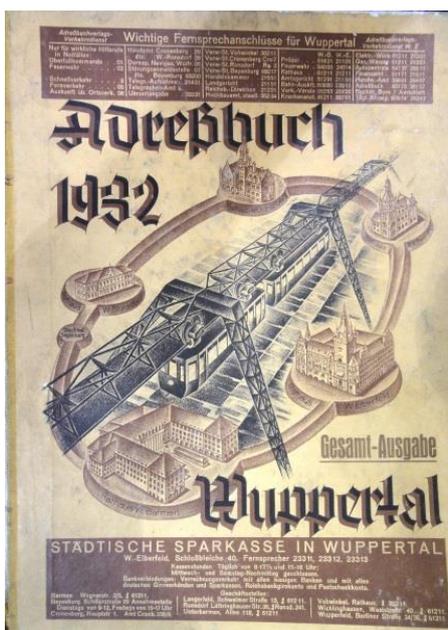
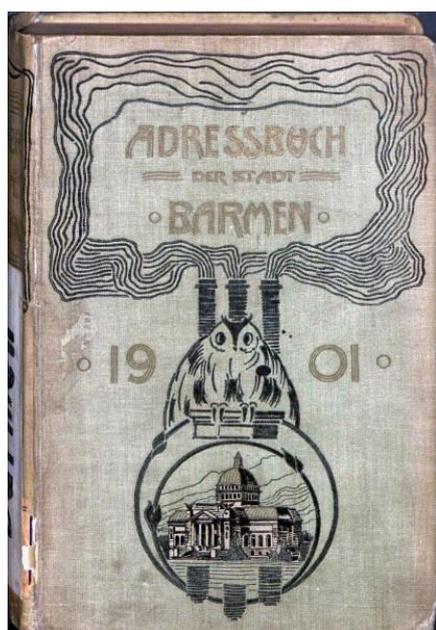
Bei allen Vereinsabenden ist jeweils ab 18 Uhr eine praktische Stunde für technische und fachliche Hilfe zur Familienforschung vorgeschaltet.

Mitteilungen des Bergischen Vereins für Familienkunde und der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF

32 neue Wuppertaler Adressbücher digitalisiert

Die umfangreiche Sammlung der Adressbücher von Wuppertal und seinen Vorgängerstädten wird weiter ergänzt. 32 Adressbücher aus dem Zeitraum von 1817 bis 1947 werden zurzeit digitalisiert, um sie im Internet allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Diese Bücher werden nach und nach online gestellt, weil dabei mehrere Arbeitsschritte notwendig sind. Ein Beispiel, wie es später aussehen könnte, ist das "Adressbuch der Stadt Barmen" von 1901: https://www.digibib.genealogy.net/viewer/image/167959727D_1901/11/



Auf Initiative unseres Mitgliedes Christopher Ernestus hat Herr Kleine Vennekate, der neue Leiter des Stadtarchivs Wuppertal, diese Adressbücher zur Verfügung gestellt, so dass sie Horst Reinhardt vom Verein vom Computergenealogie e. V. (CompGen) einscannen und in der Digitalen Bibliothek von CompGen bereitstellen konnte. Außerdem gestattete das Stadtarchiv

zum gleichen Zweck noch die Benutzung von 25 bereits digitalisierten jüngeren Adressbüchern, die im Stadtarchiv schon vorliegen.

Bereits jetzt stehen 52 Adressbücher zur Verfügung. Die meisten davon waren in einer vergleichbaren Aktion schon vor Jahren von der ***Stadtbibliothek*** Wuppertal bereitgestellt worden, auch damals initiiert von Christopher Ernestus und eingescannt von Horst Reinhardt. Eine Übersicht aller Wuppertaler Adressbücher, ob digitalisiert oder nicht, findet man auf https://wiki.genealogy.net/Kategorie:Adressbuch_für_Wuppertal

Letzte Lieferung von 35 Seiten Transkription des Verzichtbuchs erhalten

Ende November erhielten wir das letzte Paket von 35 Seiten der insgesamt 620 Seiten des zu transkribierenden Verzichtbuchs des Elberfelder Hofgerichts von 1537–1704. Daran arbeiteten zwei Paläographen, deren Aufgabe es war, die in dem linguistischen Übergangsgebiet in Elberfeld gesprochenen Dialekte zwischen den frühneuhoch-deutschen/mitteldeutschen, niederdeutschen, und niederfränkisch bzw. rheinmaasländischen Mundarten, in eine lesbare Schrift zu übertragen. Diese Fachleute, von denen jeder acht Teillieferungen anfertigte, arbeiteten drei Jahre lang an dieser hochspezialisierten Aufgabe, die von vier öffentlichen Institutionen als Kulturarbeit gefördert wurde. Jetzt ist diese langjährige und mit Rückschlägen behaftete Transkription des Verzichtbuchs beendet. Auf <http://verzichtbuch.bvff.de/> kann das Ergebnis auf unserer Homepage kostenlos eingesehen werden.

Wir gratulieren zu den besonderen Geburtstagen von 80 und mehr Jahren im 1. Halbjahr 2025. 65, 70 und 75-jährige haben wir z. Zt. nicht.

Vorname	Name	Geburtstag	Alter	Verein
Günter Alfred	Berghaus	19.01.1942	83	BVfF
Heinrich	Bertram	19.01.1942	83	BzGr BL
Dipl. Ing. Helmut	Schlafhorst	05.03.1937	88	BVfF
Annemarie	Windgassen	17.03.1939	86	BVfF
Hartmut	Brandau	29.03.1931	94	BVfF
Werner	Wicke	02.04.1938	87	BVfF
Ewald W.	Ahrem	03.04.1938	87	BVfF
Gisela	Berger	03.04.1937	88	BzGr BL
Gerd	Helbeck	04.04.1937	88	BVfF
Hans-Friedrich	Kartenbender	22.06.1940	85	BzGr BL + BVfF

und 12 weiteren Geburtstagskindern, die nicht genannt werden möchten.

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Martin vom Scheidt	Hackenberger Str. 36	42897 Remscheid	02191/875 4016	BVfF
Roger Muggenburg	Saarstr. 16 - 18	54290 Trier	09651/9696763	BzGr BL
Regina Schmeil	Ehrenstr. 23	42719 Solingen	ohne	BzGr BL
Silke Bender	Schumannsdieken 13 a	40885 Ratingen	01516/145 5510	BVfF
Maria Elisabeth Spormann-Lagodzinski	Englerallee 4	14195 Berlin	01766/125 1016	BVfF/BzGr BL
Connelia Pfeiffer	Paul-Keller-Weg 2	51545 Waldbröl	02291/800 800	BVfF

Unseren Verein werden zum 31.12.2024 verlassen:

Ulrike Ortlinghaus	Fulerumer Str. 109	45149 Essen	0201/3104 2204	BVfF
Heinz Jonas	Kleestr. 83	42289 Wuppertal	01520/664 6183	BVfF
Sonja Pellmann-Honig	Morsbach 52	42857 Remscheid	02191/360 9952	BzGr BL

und ein BVfF-Mitglied aus Wuppertal, das nicht genannt werden möchte

Verleihung von Ehrenurkunden für langjährige Mitgliedschaft im BVFF

In diesem Jahr haben zwei Mitglieder eine 25-jährige Mitgliedschaft im BVFF erreicht, wozu der Vorstand sehr herzlich gratuliert. Auch ihnen wird eine Urkunde zur Dokumentation ihrer langjährigen Treue am letzten Vereinsabend des Jahres dazu überreicht. Sollten sie, aus welchen Gründen auch immer, nicht anwesend sein können, werden wir die Urkunde, wie seither schon gehandhabt, wieder zusenden.

Vorname	Nachname	Ort	Beginn der Mitgliedschaft	Mitglied des	Jahre der Mitgliedschaft
Christel	Heckersbruch-Petrowitsch	Wuppertal	09.03.1999	BVFF	25
Dr. Carl	vom Dorp	Düsseldorf	12.01.1999	BVFF	25

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Name	verstorben am	Alter	Mitglied seit	Mitglied im
Erhard Reiche	2023	81	28.1.1984	BVFF
Michael Au	3.2.2024	70	2.1.2021	BVFF + BzGr Bl.

Redaktionsschluss

Beiträge zur nächsten Ausgabe der Funzel Nr. 112 können bis zum 31.5.2025 eingereicht werden. „Die FUNZEL“, das Mitteilungsblatt des Bergischen Vereins für Familienkunde e.V., Wuppertal und der Bezirksgruppe Bergisch Land der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Köln, erscheint halbjährlich.

Leitartikel

Fortsetzung des Berichts über die Wiederentdeckung des ungewöhnlichen Lebenslaufs des Elberfelders Eduard Thönen:

Von etwa 1843 bis 1847 erhielt Thönen eine kaufmännische Ausbildung. Wo, und bei wem, erfahren wir nicht; die Biografie seines älteren Bruders Friedrich Adolph gibt aber Hinweise darauf, welcher Lebensweg für Eduard vorgesehen war: Kurz vor ihrem Tod hinterlegte Friedrich Adolfs Tochter beim Stadtarchiv Offenbach einen Perso-nalbogen. Demnach habe ihr Vater nach Realschule und Gymnasium eine kaufmännische Lehre in Barmen begonnen, und sei dann in England und schließlich wieder in Barmen weiter ausgebildet worden. 1853 zog er ins Hessische Offenbach, heiratete die Tochter eines Lederwarenhändlers, und gründete dort eine Tuchfabrik.

Die Ausbildung zum Kaufmann war in den 1840er Jahren noch nicht standardisiert. In seiner *Geschichte der kaufmännischen Berufe* beklagte der Wirtschaftspädagoge Holger Reinisch das gänzliche Fehlen von Quellen zum Inhalt kaufmännischer Lehren vor 1870. Sicher sei demnach, dass angehende Kaufleute besonders stark

vom Können und guten Willen ihres Ausbilders abhingen. Gleichzeitig diente der Lehrplan an den Gymnasien zur Vorbereitung auf den Universitätsbesuch, nicht auf die tägliche Arbeit eines Kaufmanns. In Kombination mit seinem offenkundigen Desinteresse an der kaufmännischen Tätigkeit dürfte dies Eduard Thönen denkbar schlecht auf seine erste praktische Arbeitserfahrung vorbereitet haben.



Abb. 3: Eduards älterer Bruder Friedrich Adolph Thönen, ca. 1880

Eine Elberfelder Barrikade.



Abb. 4: Karrikatur zum Elberfelder Aufstand

1847 wurde der 20-jährige Eduard Thönen zum Militärdienst nach Essen eingezogen. Auf die Grundausbildung folgte die Aufnahme in die Reserve der Landwehr. Wir wissen nicht, wo sich Thönen in der Zeit von 1848 bis 1850 aufhielt. Es ist wahrscheinlich, dass er diese Zeit in Elberfeld oder Barmen verbrachte. Seine spätere Biografie hat einige Historiker zu der Vermutung veranlasst, er habe an den Revolutionen von 1848-1849 teilgenommen. Diese These ist plausibel, und es würde zu Thönens später geäußertem politischen Interesse passen, wenn er unter den 2.000 bis 3.000 Teilnehmern am *Elberfelder Aufstand* im Mai 1849 gewesen wäre. Für seine Teilnahme fehlen indessen konkrete Beweise.

Im Dezember 1850 folgte Eduard dem Beispiel seines Bruders und reiste nach England. Details zur Planung der Reise verraten die vorhandenen Akten nicht. Sicher ist, dass er in London einen Geschäftspartner seines Vaters traf, und dass Eduard das mitgebrachte Kapital von 25 Pfund (nach heutigem Wert etwa 5.000 Euro) zur Finanzierung seines Aufenthalts nutzen sollte. Was auch immer er im Sinn hatte, noch vor Jahresende waren alle seine Pläne hinfällig, denn nur wenige Tage nach Ankunft in London wurde Eduard ausgeraubt. Dabei verlor er seinen gesamten Besitz.



Abb. 5: Passagierzug in England um 1851

Eduard war mittellos, aber – wohl aus Scham und Angst – unwillig, seinem Vater den Verlust des Geldes einzugestehen. Er fand Unterstützung bei einem Hotelbesitzer im Londoner Stadtteil Finsbury, der ihm einen Arbeitsplatz bei den Diamantenhändlern Jacques Schwabacher und Louis Birnstingl vermittelte. Dabei wies der Hotelier speziell auf Thönens Sprachbegabung hin. Die beiden stellten Thönen als Buchhalter an, unter der Bedingung, dass sie sich jederzeit von ihm trennen könnten, sollte er sich als unbrauchbar herausstellen. Tatsächlich zeigten sich schnell Lücken in Thönens Ausbildung, und seine Arbeitgeber beklagten, dessen kaufmännische Kenntnisse ließen zu wünschen übrig. Thönen bat darum, für sie bei reduziertem Gehalt neben der Buchhaltung als Fremdsprachenlehrer weiterarbeiten zu dürfen, bis er eine bessere Anstellung gefunden habe. Die Diamantenhändler willigten ein, und Eduard blieb bis Mitte April in ihrem Geschäft.

Thönens Suche nach einer besseren Beschäftigung verlief nicht ohne Rückschläge. Angetrieben von politischem Eifer und einer Portion Naivität schlug er dem Britischen Politiker und späteren Premierminister Lord Palmerston in einem Brief einen eigens entworfenen Plan zur Bekämpfung des Sklavenhandels vor der Küste Afrikas vor. Alles, was er dazu benötige, seien ein Schiff mit Besatzung und das entsprechende Kapital! Der Vorschlag blieb unbeantwortet.

Vielversprechender war seine Korrespondenz mit einem Schulmeister im südensüden Eastbourne, der ihm eine Stelle als Hilfslehrer anbot. Mitte April war Thönen soweit, London den Rücken zu kehren, und endlich eine Beschäftigung anzunehmen, die seinen Fähigkeiten und Interessen entsprach.

Die Gründe dafür, dass er diese Chance letztlich ausschlug, liegen im Dunkeln. Seine Abreise nach Eastbourne war für den 24. April geplant. Am Nachmittag des 19. April, seinem letzten regulären Arbeitstag, trug er ein Päckchen Juwelen im Wert von 450 Pfund (rund 85.000 Euro) in die Geschäftsbücher ein. Am folgenden Tag, einem Sonntag, kehrte er ins Büro zurück, um Briefe an seine Familie und Freunde zu schreiben. Mit Ausnahme der Haushälterin fand er die Räume verlassen vor. Thönen bemerkte die offenstehende Tür des Wertschranks, widerstand aber zunächst der Versuchung, sich das versiegelte Päckchen mit den Juwelen anzueignen. Es dauerte zwei weitere Tage, ehe er noch einmal zurückkehrte; diesmal in der Absicht, die Juwelen zu stehlen.

Thönens Plan war relativ simpel: Das versiegelte Päckchen würde, so glaubte er, die Wochen bis zum geplanten Versand im Tresor verbringen, was ihm mehr als genug Zeit gab, sich mit der Beute nach Amerika abzusetzen. Er selbst würde sich am folgenden Tag wie geplant verabschieden, vorgeblich um seine neue Stellung anzutreten. Niemand würde bemerken, dass die Juwelen entnommen und das Päckchen neu verschlossen worden war. Ehe man ihn in Eastbourne vermisste, so hoffte Thönen, wäre er bereits über alle Berge.

Zunächst verlief alles wie geplant. Thönen entnahm die Diamanten, versiegelte das Päckchen, und verließ das Büro ohne besonderes Aufsehen zu erregen. Als er jedoch am nächsten Morgen zurückkehrte, und das verschlossene Päckchen auf Schwabachers Schreibtisch (anstatt wohlverstaute im Tresor) sah, geriet er in Panik. In Sorge, jeden Augenblick aufzufliegen, verabschiedete er sich eilig, verpfändete einen Teil der Edelsteine, und nahm den ersten Zug nach Norden. Nach seiner Ankunft in Liverpool kaufte er ein Ticket für den Dampfer *Camillus* mit Ziel New Orleans, und schrieb dann einen Brief, in dem er seinen Freunden in Deutschland die Tat gestand. Als das Schiff am 3. Mai endlich ablegte, muss ihm ein Stein vom Herzen gefallen sein. Aber die Flucht sollte nicht gelingen. Noch im Hafen kollidierte die *Camillus* mit einem anderen Schiff und musste umkehren. Erneut zur Änderung seines Plans gezwungen, nahm Thönen das nächstbeste Schiff nach Amerika – den langsamen Segler *Sardinia*.



Abb. 6: 1866 Kommissar Michael Haydon mit Handschellen beim Verhaften eines Flüchtlings

Inzwischen war der Diebstahl entdeckt worden. Michael Haydon, ein Kommissar der Londoner Polizei, übernahm den Fall. Schnell fand er heraus, dass Thönen in Eastbourne nie angekommen war, was ihn zum Hauptverdächtigen machte. Haydon ließ Thönens Brief abfangen, und machte sich dann unverzüglich auf den Weg nach Liverpool. Dort erfuhr er, dass Thönen den Hafen nur wenige Stunden zuvor an Bord der *Sardinia* verlassen hatte. Haydon charterte einen Dampfer und konnte die deutlich langsamere *Sardinia* bald einholen. Er fand Thönen an Bord, aber der junge Deutsche leugnete, von dem Juwelendiebstahl zu wissen. Dennoch konnte Haydon den Kapitän des Schiffes überzeugen, ihn Thönen festnehmen zu lassen. Zurück in Liverpool fanden sich bei einer sorgfältigen Suche die verbliebenen Juwelen. Thönen gestand die Tat und half der Polizei, den Rest der Beute zurückzuholen. Schließlich brachte Haydon den Flüchtigen zurück nach London.

Die Geschichte von Thönens spektakulärer Festnahme auf hoher See wurde zu einer landesweiten Sensation. Es sind die Berichte in Britischen Zeitungen über den anschließenden

Prozess, denen wir unser Wissen über Thönens Aufenthalt in England verdanken. Das Gerichtsverfahren verlief dagegen unerwartet gut für Thönen, der wegen Raubes mit einer harten Strafe rechnen musste. Das Gericht befand, er habe ohne Vorsatz gehandelt, und verurteilte ihn zu der äußerst milden Strafe von einem Jahr Gefängnis, mit anschließender Ausweisung nach Preußen.

Zurück in Elberfeld stellte Eduard Thönen im April 1853 den Antrag, nach Australien auswandern zu dürfen, um dort „eine sichere Existenz zu gründen, wozu er hier noch keine

Gelegenheit gefunden hat“. Nach der Entdeckung großer Goldvorkommen hatte sich die australische Stadt Ballarat zu einem Zentrum des Victorianischen Goldrauschs entwickelt. Eduard tritt dort erstmals im November 1853 in Erscheinung, aber nicht als Goldgräber, sondern als Limonadenver-

*Abt. der Königl. Reg. zu Düsseldorf
 mit dem ganz gefassten
 Bemerkung wieder vorge-
 legt, daß Thönen die Hand-
 lung erleidet hat und die
 Hoffnung hegt, sich in Aus-
 tralien eine sichere Existenz zu
 gründen, wozu er hier noch
 keine Gelegenheit gefunden
 hat. Elberfeld, den 22. April 1853.*

Die unterzeichnete Königl. Regierung, Abtheilung des Innern zu Düsseldorf bemerkt mit dem ganz gehorsamsten Bemerkung wieder vorgelegt, daß Thönen die Handlung erleidet hat und die Hoffnung hegt, sich in Australien eine sichere Existenz zu gründen, wozu er hier noch keine Gelegenheit gefunden hat. Elberfeld, den 22. April 1853.

Abb. 7 und 8: Ausschnitte aus Eduard Thönens Antrag auf Entlassung als Preußischer Untertan und zur Genehmigung seiner Auswanderung

*Die unterzeichnete Königl. Regierung beschließt
 geneigt, daß dem Eduard Thönen, 26 Jahre
 alt, Landwehrmann 3. Aufgebotes,
 auf sein Ersuchen und Behufs seiner Auswanderung nach
 Australien,
 die Entlassung aus dem Preussischen Untertanen-Verbande
 bewilligt werden ist.
 Die Entlassungs-Urkunde bewirkt, jedoch nur für den E.
 Thönen der darin ausdrücklich genannten Personen, mit dem Zeitpun-
 kte der Aushändigung den Verlust der Eigenschaft
 als Preussischer Untertan.
 Düsseldorf, den 18. Mai 1853.
 Königl. Preussische Regierung*

Die unterzeichnete Königl. Regierung beschließt hierdurch, daß dem Eduard Thönen aus Elberfeld, 26 Jahre alt, Landwehrmann 3. Aufgebotes, auf sein Ersuchen und Behufs seiner Auswanderung nach Australien, die Entlassung aus dem Preussischen Untertanen-Verbande bewilligt worden ist. Die Entlassungs-Urkunde bewirkt, jedoch nur für den E. Thönen der darin ausdrücklich genannten Personen, mit dem Zeitpunkte der Aushändigung den Verlust der Eigenschaft als Preussischer Untertan. Düsseldorf, den 28^{ten} Mai 1853. Königlich Preussische Regierung

käufer! Als „Thönen der Limonadenmann“ machte er sich einen Namen. Der Italiener Raffaello Carboni, der später zum wichtigsten Chronisten der folgenden Ereignisse wurde, erinnerte sich an den schlaunen Deutschen, dem beim Schach niemand auf den Goldfeldern das Wasser reichen konnte.



Abb. 9: Ankunft von Goldsuchern in Ballarat



Abb. 10: Sturm auf die Barrikaden der Aufständischen

Angeheizt durch schlechte Arbeitsbedingungen und staatliche Repressionen rebellierte im Dezember 1854 eine Gruppe Goldsucher. Etwa 120-200 Aufständische bewaffneten sich und errichteten Barrikaden, die sogenannte Eureka-Stockade. Unter der Leitung des Iren Peter Lalor forderten sie die Abschaffung der verhassten Goldsuch-Lizenzen sowie demokratische Reformen.



Abb. 11: Schlacht um die Eureka Barrikade



Abb. 12: Am Ende: der Eureka Friedhof in Ballarat



Abb. 13: Gedenktafel von Eduard Thönen



Abb. 14: Fußweg auf dem alten Friedhof von Ballarat

Thönen übernahm die Führung der südlichen Abteilung. Als Soldaten den Aufstand in den frühen Morgenstunden des 3. Dezember 1854 gewaltsam niederschlugen, kam es zu einem Massaker; 22 Aufständische und sechs Soldaten kamen ums Leben. Unter den Toten war auch Eduard Thönen.



Abb. 15: Denkmal für die gefallenen Aufständischen und Soldaten im Eureka Stockade Memorial Park in Ballarat



Abb. 16: Gedenktafel mit E. Thonen

Die Sympathien für die Aufständischen im Volk kamen für die Regierung in Melbourne völlig unerwartet, und in den anschließenden Gerichtsverfahren wurden die Überlebenden vom Vorwurf des Hochverrats freigesprochen. Bereits ein Jahr später waren alle Forderungen der Goldsucher (darunter ein allgemeines Wahlrecht) umgesetzt. Peter Lalor wurde in die Legislativkammer des Parlaments gewählt. **Die Eureka Stockade gilt als die Geburtsstunde der australischen Demokratie.**

In den Monaten und Jahren danach spielte Thönen in der Wahrnehmung vieler Überlebender eine interessante Rolle. Viele erinnerten sich an den schlauen Limonadenverkäufer, den einige für den wahren Anführer des Aufstands hielten. Die breite Masse folgte dagegen der offiziellen Darstellung, sodass hinter Peter Lalor als Drahtzieher der Revolte die meisten anderen Beteiligten (gerade die Gefallenen) in den Hintergrund traten. Und doch ging die Verehrung für Thönen so weit, dass er zur Hauptfigur in einem Australischen Volkslied wurde. Das Lied *German Teddy*, erhalten als Manuskript des Neuseeländers Alfred Hill aus dem Jahr 1889, endet mit den Worten: „Er hätte in Elberfeld bleiben und eine Frau finden können, stattdessen wird er für immer in Ballarat liegen.“

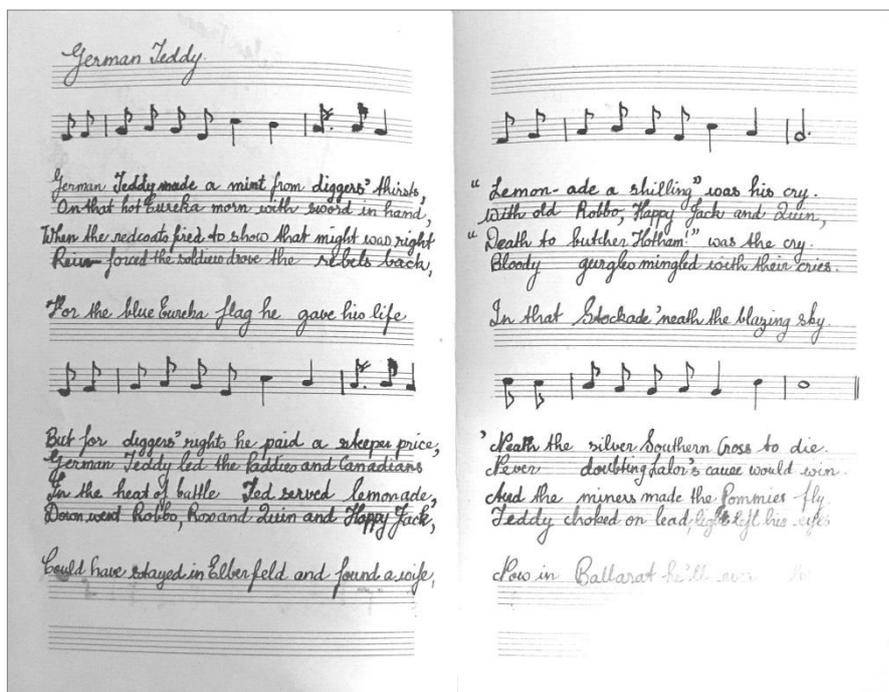


Abb. 17: Alfred Hills Manuskript des Australischen Volkslieds „German Teddy“ über Eduard Thönens tragischen Tod beim Eureka-Aufstand

Nach dem Tod der letzten Zeitzeugen ließ das Interesse am Eureka-Aufstand in Australien nach. Als es in den 1940er Jahren wieder aufflammte, war Thönen aus der offiziellen Darstellung verschwunden. In der ersten Verfilmung von 1949 tritt er, ebenso wie in allen späteren Darstellungen, nicht auf.

Es war der Rabbiner Lazarus Morris Goldman, der Thönens Rolle am Aufstand wiederentdeckte, und sie 1954 zum 100-Jährigen Jubiläum der Rebellion veröffentlichte. Aus unbekanntem Gründen war Goldman im Rahmen seiner Studie zur jüdischen Bevölkerung Victorias zu der (inkorrekten) Schlussfolgerung gelangt, Thönen sei jüdischen Glaubens gewesen. Thönens vermeintliche Rolle als einziger bei dem Aufstand umgekommener Jude verlieh ihm eine neue historische Bedeutung, die im Laufe der folgenden Jahrzehnte von zahlreichen Publikationen aufgegriffen wurde. Die wahre Geschichte von Thönens Kindheit in Preußen, und von dem Juwelenraub, war bis zur Veröffentlichung unserer Arbeit 2022 hingegen gänzlich unbekannt.

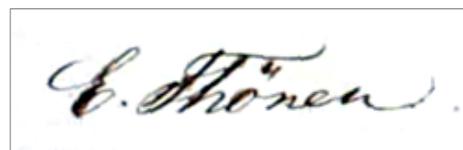


Abb. 18: Die Unterschrift von Eduard Thönen

Einem Zufall verdanken wir die vielleicht wunderbarste Wendung in Thönens Geschichte: Anfang der 1980er Jahre stieß die Musikwissenschaftlerin Kay Dreyfus in der Staatsbibliothek

von New South Wales auf Alfred Hills Manuskript des Volksliedes *German Teddy*. Der Hinweis im Liedtext, dass Thönen aus Elberfeld stammte, inspirierte ihren Ehemann George Dreyfus, einen ebenfalls aus Elberfeld stammenden australischen Komponisten, zu einer Symphonie. Als Auftragswerk der Stadt Wuppertal wurde das Stück 1986 in der Immanuelkirche in Wuppertal-Barmen uraufgeführt. So kehrte Eduard Thönen nach über 100 Jahren in seine Heimat zurück. Und obwohl seine Geschichte in Wuppertal seither, trotz einiger Zeitungsberichte in den 1980er und 90er Jahren, wieder in Vergessenheit geraten ist, so spielt sie doch im Leben des Komponisten eine besondere Rolle. George Dreyfus hat sie stets als „sein seltsamstes Stück“ bezeichnet. Im Juli 2023 war es dann Georges Nichte Ella Dreyfus, die uns half, Kontakt zu dem inzwischen 95-jährigen Komponisten aufzunehmen. Wir waren gerührt zu sehen, wie sehr er sich über das Interesse an „seinem Teddy“ freute.

gez. Daniel Bamberger, Marburg/Lahn

Bildnachweis:

Abb.: 1: Aufnahme durch Daniel Bamberger (Stadtarchiv Wuppertal)

Abb.: 2: Scan durch Anne Young (City of Ballarat Archive)

Abb.: 3: Daniel Bamberger (Haus der Stadtgeschichte Offenbach, "StadtA OF M 597")

Abb.: 4: Wikimedia, gemeinfrei (Satirezeitschrift Kladderadatsch, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kladderadatsch_1849_-_Eine_Barrikade_Elberfeld.jpg)

Abb.: 5: Wikimedia, gemeinfrei (Zug am Bahnhof Bishopsgate, London, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:ECR\(1851\)_p13_-_Our_Starting_Train.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:ECR(1851)_p13_-_Our_Starting_Train.jpg))

Abb.: 6: Wikimedia, gemeinfrei (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Thonen-17-8.jpg?uselang=de>)

Abb.: 7+8: Daniel Bamberger (Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, "Kreis Elberfeld: Specialia I e 20 552-554 Bd. 1-3 1852-1858 / 1347226 / 8207352")

Abb.: 9 - 11: Wikimedia, gemeinfrei (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gill_Ballarat_goldfields_1854.png; [Eureka_Slaughter.jpg](#); [Eureka_stockade_battle.jpg](#))

Abb.: 12: Aufnahme durch Anne Young, Ballarat

Abb.: 13+14 Edward Thonen - A forgotten Eureka rebel by Daniel Bamberger and Anne Young, (Marburg and Ballarat, ©2022–2024)

Abbildung 15: Wikimedia, gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File>

Abbildung 16: Aufnahme durch Anne Young (alias "Matilda" auf Wikimedia,

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Eureka_20220911_132343.jpg – nicht gemeinfrei, aber benutzbar unter Namensnennung)

Abbildung 17: Anne Young (State Library of New South Wales, "Series 04: Alfred Hill music manuscripts collected, 1880-1953")

Abbildung 18: Anne Young (The National Archives, London, "England, Alien Arrivals, 1810-1811, 1826-1869")

Vereinsmitglieder berichten

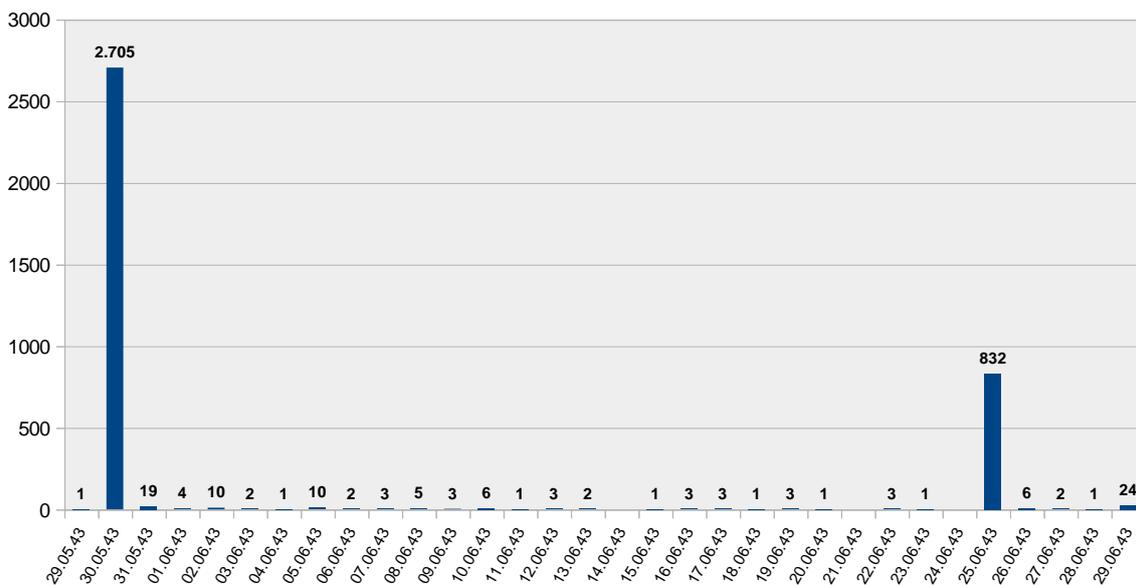
Die Erfassung der Wuppertaler Weltkriegstoten

Im letzten Heft der Funzel wurde darüber informiert, dass auch 80 Jahre nach dem 2. Weltkrieg in Wuppertal die Toten noch immer nicht namentlich erfasst worden sind und wir uns im Verein die Aufgabe gestellt haben, diese Namen zu erfassen und die Daten dann auf der Homepage des Vereins zu veröffentlichen. In diesem Zusammenhang wurden Freiwillige gesucht, die bei der Auswertung und Erfassung der Daten behilflich sein wollen.

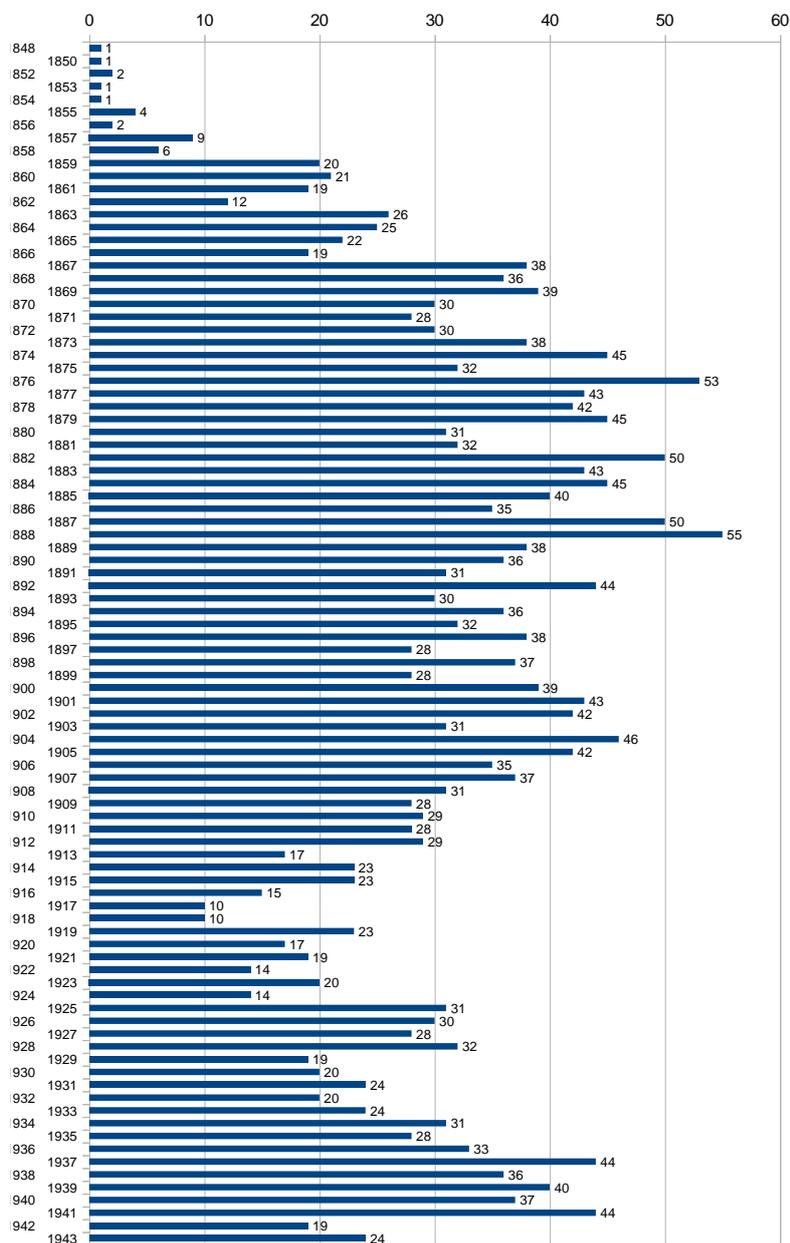
Danach haben sich drei Freiwillige gefunden, die Interesse an einer Aufarbeitung nach rund 80 Jahren haben und bei der Datenerfassung mitmachen wollen. Ich hatte zwar auf eine Fußballmannschaft mit Ersatzspielern gehofft, bin aber auch mit einer engagierten halben Handballmannschaft zufrieden, bei der ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für Ihren Einsatz bedanken möchte.

Hierzu habe ich sehr interessante Zahlen zusammengestellt, die das ungeheure Ausmaß der beiden Bombenangriffe auf Barmen und auf Elberfeld veranschaulichen und zwar einmal nach den Todeszahlen pro Tag als auch nach den Todeszahlen nach Geburtsjahren. Dabei erkennt man auf einen Blick, wie viele Opfer in den beiden Bombennächten zu beklagen waren.

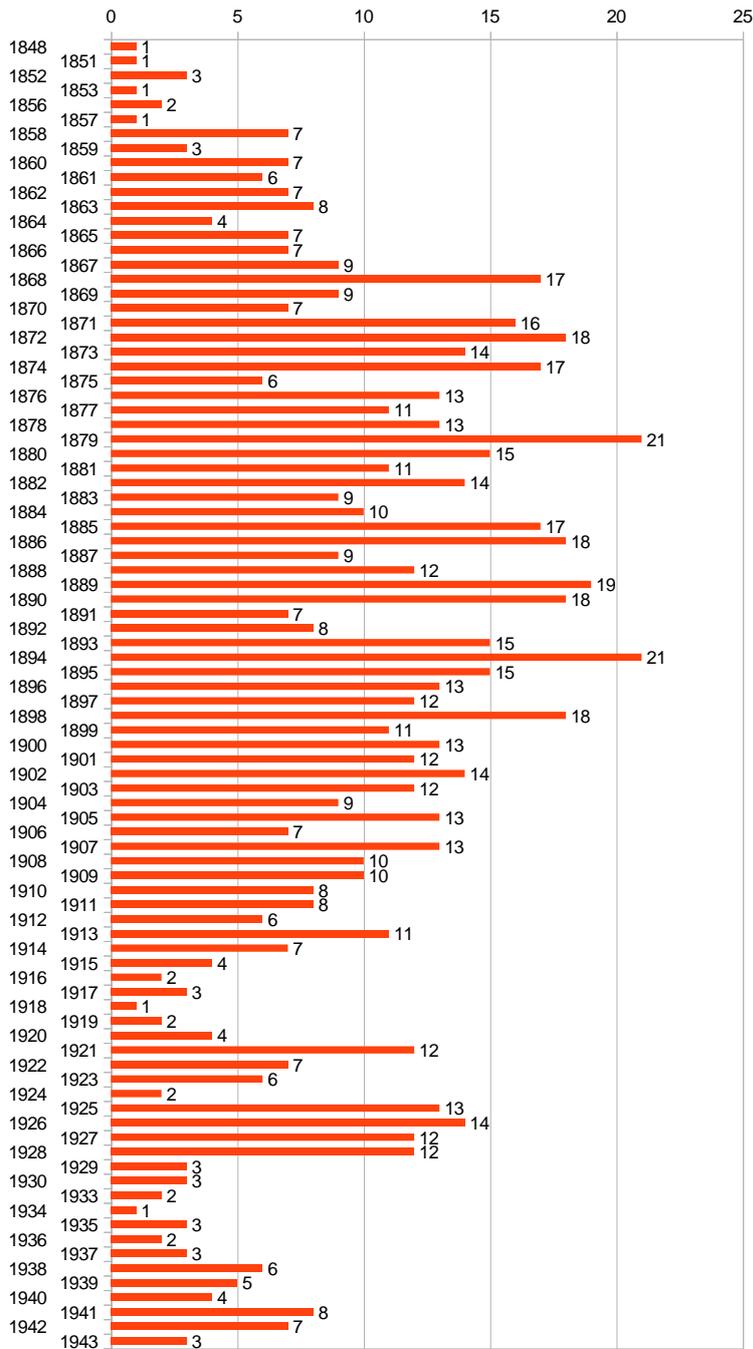
Verteilung der Todeszahlen vom 29.05. auf Barmen und vom 24.06.1943 auf Elberfeld



Tote des Bombenangriffs auf Barmen nach Geburtsjahr



Tote des Bombenangriffs auf Elberfeld nach Geburtsjahr



Welche Daten sind relevant?

Einige werden sagen,

1. Name, Geburts- und Sterbejahr reichen vollkommen aus – (*mehr Arbeit möchte ich mir gar nicht machen*) – dies hat jedoch zur Konsequenz, dass sich einzelne Opfer nicht zu-treffend identifizieren und zuordnen lassen,
2. militärisch Interessierte wollen die Schlacht, das Bataillon, die Kompanie der Gefallenen mit aufnehmen,
3. heimatlich Interessierte eventuell die letzte Wohnanschrift und
4. andere möchten noch einen Hinweis auf die genaue Grabstelle auf dem Ehrenfriedhof im In- oder Ausland hinzufügen.

Wie immer im Leben ist ein ausgewogener Mittelweg die sinnvollste Lösung.

Für uns als Verein für Familienkunde sind die genealogischen Daten relevant; Daten, die eine

Person charakterisieren und sie einmalig machen; aus diesem Grunde werden folgende Daten zu den Opfern erfasst, wobei in der veröffentlichten Auswertung nur die fett markierten Daten ausgewiesen werden.

Allgemein	Geburt	Ehedaten	Todesdaten	Zusätzliche Angaben
Geburtsname¹	Geburtsdatum	Heiratsdatum	Sterbedatum	Alter²
Vornamen	Geburtsort	Heiratsort	Sterbeort, -land	<i>Sterbeort (nur bei Bomben-, Fliegeropfern!)</i>
Konfession	Urkundennummer	Urkundennummer	Urkundennummer – sonstige Quelle	Vater
Beruf³		Ehepartner		Mutter
				Geschlecht

Als Sterbeort der Gefallenen im Ausland ist nur das heutige Land angegeben, innerhalb von Deutschland die Stadt; bei den Bombenopfern oder den Opfern von Fliegerangriffen und den Deportationsopfern ist zusätzlich die genaue Anschrift in einer zusätzlichen Spalte erfasst, um später hieraus weitere Auswertungen zu ermöglichen.⁴ Wer Interesse an den insgesamt erfassten Daten hat, kann sich gerne per Mail bei mir melden.

Geburt und Tod einer Person sind gegenüber dem örtlich zuständigen Standesamt anzuzeigen, so dass eine Geburts- oder Sterbeurkunde für diese Person ausgestellt wird, um ihre Existenz, ihr Leben zu dokumentieren. Aus meiner Sicht ist es somit auch zwingend erforderlich, zu jeder Person diese Quellen anzugeben und auszuweisen, um diese Interessierten zugänglich zu machen. Gerade in Kriegszeiten ist der genaue Todesnachweis jedoch teilweise schwierig und bis heute noch nicht aufgeklärt. Als Quelle für den Todesnachweis ist in den meisten Fällen die Sterbeurkunde angegeben; soweit keine Sterbeurkunde ausgestellt wurde oder diese nicht bekannt ist, sind sonstige Quellen aus dem Internet angegeben, die zum Zeitpunkt der Abfrage zutreffend waren und das konkrete Ergebnis angezeigt haben. Da das Internet jedoch auf Dauer keine feste Quelle darstellt, muss hier u.U. mit den angegebenen Informationen erneut gesucht werden. Dies betrifft die Datenbanken von Yad Vashem, Deportationslisten, Auswertungen auf den Seiten der Konzentrationslager, die Datenbanken der Deutschen Kriegsgräberfürsorge oder Datenbanken zu gefallen oder verwundeten Soldaten oder auch private Datenbanken. In Einzelfällen sind hier auch mehrere Quellen angegeben, die durch: – getrennt sind.

Diese erste Ausgabe der Zusammenstellung der Wuppertaler Opfer der Weltkriege umfasst aktuell schon mehr als 1/3 der auf der Tafel angegebenen Zahl von 16.000 Opfern, sie enthält aber bisher nur

-
- 1 Der Familienname – damals nur bei Frauen – erscheint im Datensatz nur in der Spalte „Ehepartner“, die jedoch nicht angezeigt wird! Die Aufstellung enthält somit nur die Geburtsnamen der verstorbenen Personen.
 - 2 Das Alter wird aus Geburts- und Sterbedatum ermittelt, soweit bekannt, ansonsten aus den Jahreszahlen.
 - 3 Bei den gefallen Soldaten werden grundsätzlich die selbstgewählten Berufe und nicht die militärischen Dienstgrade angegeben; war die Person erkennbar Berufssoldat, ist Soldat als Beruf eingetragen.
 - 4 In der veröffentlichten Auswertung werden keine Angaben zu Ehepartnern, Eltern und Sterbeort gemacht.

- das Sterberegister von Barmen⁵ des Jahres 1943 komplett mit den dort aufgeführten Opfern der Bombenangriffe auf Barmen und den Eintragungen der gefallenen Soldaten und ein Teil aus 1944,
- einen Teil des Sterberegisters von Elberfeld des Jahres 1943⁶ mit den dort aufgeführten Opfern der Bombenangriffe auf Elberfeld und den Eintragungen der gefallenen Soldaten,
- die von mir separat aufgearbeiteten Angaben zu Opfern mit dem Bezug zu Ronsdorf,
- einen umfangreicher Teil der Kriegsoffer aus Beyenburg,
- jüdische⁷ Opfer, soweit eine Aufarbeitung und Feststellung aus mir bisher zugänglichen Quellen bisher möglich war und
- Aufarbeitungen der Zwangsarbeiter⁸ in Wuppertal,
- sonstige aus anderen Quellen ermittelte Opfer.

Die größten Opferzahlen aus der Zivilbevölkerung verteilen sich nach dem aktuellen, noch nicht abschließenden Datenbestand wie folgt:

Opfer Zivilbevölkerung	Angriff	Barmen	Elberfeld	Ronsdorf
Opfer des Angriffs	Bombenangriff Barmen 29.- 30.05.1943	2.571	24	82
Verletzungsfolgen		19	51	
Opfer des Angriffs	Bombenangriff Elberfeld 24.- 25.06.1943	23	807	14
Verletzungsfolgen		1	11	
Opfer des Angriffs	Bombenangriff 29.06.1943			20
Opfer des Angriffs	Angriff Barmen 11.11.1944	44		

Noch ein kurzer Ausblick:

Die Fertigstellung des Projektes der **Wuppertaler Opfer der Weltkriege** wird sich über viele Jahre hinziehen und letztendlich wohl nie ganz fertiggestellt werden können, weil einerseits noch viele Geburtsurkunden und auch noch einige Heiratsurkunden, die Hinweise auf das Schicksal geben können, für Jahre dem Datenschutz unterliegen, andererseits werden die Schicksale einiger Opfer letztendlich auch gar nicht mehr zu klären sein. Dies ist jedoch kein Grund, von vorneherein Abstand zu nehmen, weil klar ist und abgesehen werden kann, dass sich Schwierigkeiten ergeben werden, der Umfang der Ermittlungen sehr umfangreich ist und sich nur wenige für eine Mitarbeit interessieren, um die Aufgabe auf mehrere Schultern zu verteilen.

5 Die Aufarbeitung des Sterberegisters 1943 von Barmen ist hier vollständig verarbeitet und die hierin enthaltenen Kriegstoten sind insgesamt erfasst.

6 Die abschließende Aufarbeitung des Sterberegisters 1943 von Elberfeld ist für die nächsten Monate vorgesehen.

7 Diese Aufgabe obliegt grundsätzlich der Alten Synagoge und wird dort auch vorangetrieben; ein öffentlich abfragbare Liste der Wuppertaler Opfer ist seit November 2024 unter der Seite www.wuppertaler-gedenkbuch.de verfügbar.

8 Für die Zwangsarbeiter wurde mir freundlicherweise von Herrn Dr. Stephan Stracke eine Liste der von ihm bearbeiteten Fälle überlassen, die bereits für andere Jahre und Stadtteile Daten enthält und in diese Auswertung übernommen wurde.

Und die Verarbeitung der Opfer des 1. Weltkrieges fehlt fast noch ganz, auch wenn hier teilweise Listen aus den 1920-er-Jahren existieren, die aktuell jedoch weder vollständig noch in einer einheitlichen Datenbank erfasst sind. Auch für diese Arbeit werden noch Leute gesucht, um eine einheitliche Erfassung zu gewährleisten.

Aus diesem Grund soll mit einer Veröffentlichung auf der Seite unseres Vereins oder auch auf anderen interessierten offiziellen Stellen auch nicht gewartet werden, bis ein Ende des Projektes absehbar ist. Es ist vielmehr vorgesehen, **jährlich zum Volkstrauertag** – an dem Tag, an dem Reden gehalten werden, die nicht zu den eigenen Taten im Laufe des Jahres passen – eine neue Version der Datei zu veröffentlichen und jährlich weiterzuführen. Diese erste Version erscheint zum Volkstrauertag 2024 – oder auch kurz danach – auf der Seite unseres Vereins.

gez. Heinz Weber, Remscheid

Bergischer Verein für Familienkunde e.V., Wuppertal



QR-Code BVFF

1. Vorsitzender: Hans-Friedrich Kartenbender, Sternenburgstr. 38, 58332 Schwelm, E-Mail: Hans-Friedrich.Kartenbender(at)bvff.de, Telefon 02336 / 80 79 641

Homepage: www.bvff.de

Redaktion: Hans-Friedrich Kartenbender, Hans-Joachim Lünenschloß

Layout und Satz: Hans-Friedrich Kartenbender, Harald Stengel

Duckerei: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Registergericht: Amtsgericht Wuppertal, Vereinsregister VR 2382

Konto: Stadtparkasse Wuppertal, IBAN: DE04 3305 0000 0000 8326 59

Webmaster, Internetbeauftragter und CD/DVD-Versand: Hans-Joachim Lünenschloß, E-Mail: Webmaster(at)bvff.de

Bibliothek: Stadtarchiv Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 89 - 91, 42285 Wuppertal, Öffnungszeiten jeden 1. und 3. Mittwoch eines Monats von 9 – 13 Uhr nach Anmeldung unter Tel. 0202/563 4123

Vereinstreffen: jeden 2. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Saal der Niederländisch reformierten Gemeinde Wuppertal, Katernberger Str. 61, 42115 Wuppertal

2. Vorsitzender: Harald Stengel, Tel. 0202 / 496 3975, E-Mail: Harald.Stengel(at)bvff.de

Schatzmeisterin: Inamargret von Eynern, Tel. 0202 / 77 685, E-Mail: Inamargret.von.Eynern(at)bvff.de

Bibliothekarin: Marianne Donath, Tel. 0202 / 4936 708, E-Mail: Marianne.Donath (at)bvff.de

Schriftführerin: Antje Uebermuth, Tel. 0202 / 5292 221, E-Mail: Antje.Uebermuth(at)bvff.de

Archiv: Heinz Weber, Tel. 02191 / 9429 812, E-Mail: Heinz.Weber(at)bvff.de

Beisitzer: Ehrenmitglied Werner Wicke, Tel. 0202 / 601 546, E-Mail: Werner.Wicke(at)bvff.de

Ekkehard Brockhaus, Tel. 0202 / 799 3316, E-Mail: Ekkehard.Brockhaus(at)bvff.de

Gerd-Kajetan Fürth, Tel. 0202 /7092 0230, E-Mail:Gerdkajetan.Fuerth(at)bvff.de

Carsten Pick, Tel. 0202 / 708 143, E-Mail: Carsten.Pick(at)bvff.de

**Gäste sind an unseren Vereinsabenden immer herzlich willkommen!
Sie können sich gerne bei uns informieren!**

printed by:

WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!

